

Gedenken an »Operation Sturm«

Kroatien feiert Krajina-Offensive. Serbien prangert sie als Kriegsverbrechen und Völkermord an

Von Slavko Stilinović

Am Mittwoch hat Kroatien den 31. Jahrestag der Militäroperation »Sturm« gefeiert. Mit einem Staatsakt in der unweit der bosnischen Grenze liegenden Stadt Knin – inklusive Kranzniederlegung am Siegesdenkmal, Schweigeminute und Ehrensälen – wurde der Opfer und des Sieges im »Heimatkrieg« gedacht. Im benachbarten Serbien wiederum gilt der 4. August als Tag des Gedenkens an die gefallenen und vertriebenen Serben und die Operation als eines der größten Verbrechen in Europa nach dem Zweiten Weltkrieg. Die zentrale Feier fand dieses Jahr jedoch nicht in der Hauptstadt Belgrad, sondern in der Kleinstadt Mrkonjić Grad in Bosnien und Herzegowina statt, bei der auch der serbische Präsident Aleksandar Vučić anwesend war.

Der von den NATO-Staaten beförderte »Zerfall Jugoslawiens« hatte im August 1990 einen Aufstand in Kroatien ausgelöst, der sich mehrheitlich auf die von Serben bewohnten Gebiete im dalmatinischen Hinterland um Knin sowie in den Grenzregionen Lika, Kordun, Banija und Teilen Ostkroatiens konzentrierte. Diese erklärten sich später zur Republik Serbische Krajina (RSK). Die serbische Bevölkerung wollte den entstehenden kroatischen Nationalstaat nicht akzeptieren, da sie 1941 in dem nach dem Einmarsch der Naziwehrmacht gegründeten faschistischen »Unabhängigen Staat Kroatien« gemeinsam mit Juden und Roma einem Völkermord zum Opfer gefallen war.

Nachdem die RSK ihre Absicht erklärt hatte, sich mit Serbien zu vereinen, betrachtete die kroatische Regierung sie als abtrünnigen Landesteil. Bis März 1991 eskalierte der Konflikt und führte zum Kroatien-Krieg. Nach einem dreimonatigen Moratorium wurden im Oktober sowohl die im Juni erklärte Unabhängigkeit Kroatiens als auch die Abspaltung der RSK wirksam. Letztere wurde aber international nie anerkannt, nicht einmal von Serbien. Immer wieder kam es zu Gefechten, ein 1992 von der UNO vermittelter Waffenstillstand und weitere Vermittlungsversuche scheiterten.

Im August 1995 führte Kroatien schließlich die Operation »Sturm« (Oluja) aus und eroberte innerhalb von vier Tagen den Großteil der RSK. Der Krieg war damit faktisch beendet, und der 5. August gilt in Kroatien seither als nationaler Feiertag. Laut Schätzungen der UNO flohen 200.000 kroatische Serben aus der Krajina, Dörfer wurden geplündert, niedergebrannt und zerstört. Über die Zahl der Getöteten schwanken die Angaben zwischen wenigen hundert und mehr als tausend. Der Internationale Strafgerichtshof für das ehemalige Jugoslawien (ICTY) stellte fest, dass die kroatische Seite zahlreiche Kriegsverbrechen verübt hatte. Trotzdem wurden die Generäle Ante Gotovina und Mladen Markač

später freigesprochen, und das Gericht wollte, im Unterschied zum Vorgehen der bosnischen Serben in Srebrenica, kein gezieltes Völkermordszenario erkennen.

<https://www.jungewelt.de/artikel/527426.jugoslawien-kriege-gedenken-an-operation-sturm.html>